

Südstern-Präsident Hermann Winkler: Talente vernetzen und gewinnen

SWZ: Herr Winkler, der Brain-Drain, also das Abwandern kluger Köpfe, beschäftigt Wirtschaft und Politik gleichermaßen - und das seit Jahren. Hat sich das Phänomen zuletzt verstärkt?



Hermann Winkler*: Es handelt sich definitiv um kein neues Thema., sondern um eines, das uns seit der Gründung von Südstern vor knapp 20 Jahren begleitet. Gefühlt hat es durchaus an Intensität zugenommen. Unter anderem hören wir es von unseren Partnerunternehmen und wir greifen es auch in unseren Aktivitäten auf, z. B. beim jährlichen Business-Talk. Der Fachkräftemangel insgesamt ist ein immer größeres Thema.

Unter anderem hat die Handelskammer ihr heuriges Jahresprogramm am Brain-Drain ausgerichtet, das da lautet: „Arbeiten und leben in Südtirol.“ Ein Schritt in die richtige Richtung?

Die Handelskammer tut gut daran, das Thema breiter zu definieren, eben als „Arbeiten und leben“, denn der Begriff „Brain-Drain“ greift in meinen Augen zu kurz. Das Abwandern von Fachkräften wird so negativ besetzt. Aus Südstern-Sicht ist es jedoch positiv, wenn junge Leute ins Ausland gehen und dort Erfahrung sammeln.

Es wird oft übersehen, dass Südtirolerinnen und Südtiroler auch im Ausland einen großen Beitrag für die hiesige Wirtschaft leisten, zum Beispiel als Führungskräfte von Südtiroler Firmenniederlassungen. Solche Manager würden unter die klassische Definition von Brain-Drain fallen, weil sie abgewandert sind, obwohl sie einen immensen Beitrag für die Südtiroler Wirtschaft leisten; das wissen wir von vielen Südsternen in eben diesen Positionen.

Dasselbe gilt für die Netzwerke und Kontakte, die die Auslandssüdtiroler fern der Heimat knüpfen. Wenn alle dableiben würden, hätten wir viel weniger internationale Ressourcen, auf die wir zurückgreifen können. Insofern finde ich den Begriff des Vernetzens oder des Brain-Gain zielführender.

Das heißt?

Wie kann ich kluge Köpfe vernetzen, mit ihnen im Kontakt bleiben und anziehen? Dazu muss ich erst mal wissen, wo sie zu finden sind und wie ich mit ihnen in Kontakt trete und auch bleibe, das ist ein zentrales Anliegen von Südstern. Wir versuchen, den Austausch mit berufstätigen Südtirolerinnen und Südtirolern im Ausland sehr aktiv zu gestalten. Das ist harte Arbeit, die viele begeisterte Südsterne weltweit ehrenamtlich erbringen.

Zu Beginn des Jahres sind die Steuererleichterungen für Rückkehrerinnen und Rückkehrer gekürzt worden. Lag bei diesem Bonus, bekannt als „rientro dei cervelli“, ohnehin nur ein Mitnahmeeffekt vor oder hat er tatsächlich die Entscheidung mancher Menschen beeinflusst?

Ich persönlich bezweifle, dass der Bonus ausschlaggebend für die Rückkehr war bzw. ist. Ich denke, es ist ein willkommener Anreiz, wenn die Entscheidung gefallen ist. Voraussetzung ist natürlich eine unbürokratische Anwendung, die in Südtirol leider häufig nicht vorgefunden wurde, ganz im Gegenteil, vielen Rückkehrern hat der Cervelli-Bonus massive Probleme beschert.

Welche Gründe sind dann ausschlaggebend für eine Rückkehr?

In unseren Südsterne-Studien haben wir 2014 und 2021 genau diese Frage gestellt. Es lässt sich sagen, dass die Entscheidung für eine Rückkehr häufig an bestimmte Lebensabschnitte gekoppelt ist: Man hat gewisse Erfahrung im Ausland gesammelt und kommt wieder zurück, oder die Kinder erreichen das Schulalter und man muss entscheiden, wo man sie einschult. Dazu kommt häufig auch die Partnerwahl bzw. die Bereitschaft des Partners nach Südtirol zu ziehen. Eine mögliche Rückkehr wird häufig auch vor dem Ruhestand oder, wenn man beruflich kürzertreten möchte, in Betracht gezogen. Irgendwann zurückzukehren, können sich aber sehr viele vorstellen.

Die großen Treiber sind bekannt: Natur, Landschaft, Freizeit und Sport, Kultur, Essen, Wetter und Klima – kurz: die Lebensqualität. Es sind auffallend viele Faktoren, die sich nicht auf das Arbeitsumfeld beziehen. Dieser Eindruck bestätigt sich, wenn man die Frage nach den Südtiroler Schwächen aus der Studie analysiert.

Und wo genau liegen diese Südtiroler Schwächen?

Da werden die Arbeitsangebote genannt, die Karrieremöglichkeiten, manchmal auch die Engstirnigkeit, die hohen Lebenskosten bei relativ geringen Vergütungspaketen, die Transportverbindungen und fehlende Internationalität. Will man schwarz-weiß malen, ist laut Südsterne Studie Südtirol ein toller Ort zum Leben, aber nicht notwendigerweise zum internationalen Arbeiten.

Klingt das schlimmer, als es ist?

Zumindest ist diese Erkenntnis nicht überraschend, man muss ihr aber mit Demut begegnen und mit Kreativität entgegenwirken. Südtirol ist einzigartig, aber eben auch nicht der Nabel der Welt. In Südtirol kann es schon rein wegen der überschaubaren Größe nicht für alles ein Angebot geben oder Arbeitsmöglichkeiten in jedem Bereich. Auch die Pandemie hat gezeigt, dass ich nicht vor Ort sein muss, um einen wichtigen Beitrag zu leisten. Ein Kollege aus dem Südsterne-Vorstand ist etwa in der Luftfahrtbranche tätig, dass er im Ausland arbeitet, wird nicht überraschen. Aber vielleicht kann seine Expertise für z. B. die Automotive Industrie inspirierend sein. Deshalb werben wir so stark für das Vernetzen und den Zugang zur Expertise der Auslandssüdtiroler. Und hier hat Südtirol einen unglaublichen Wettbewerbsvorteil: Beinahe jeder Südsterne hat einen sehr starken Heimatbezug, auch das wissen wir aus der Studie. Wenn wir die Südsterne fragen, ob sie sich vorstellen können, einen Beitrag für Südtirol zu leisten, sagt die überwältigende Mehrheit: Ja, ganz klar. Darauf müssen wir aufbauen!

Inwiefern wird dieses Potenzial genutzt, gerade außerhalb von Südsterne?

Ich glaube, ein gutes Beispiel ist das Südsterne-Jahresevent. Es findet immer unmittelbar nach Weihnachten statt, wenn viele Südsterne auf Heimaturlaub sind. Seit einigen Jahren findet das Event in den Räumlichkeiten unserer Partnerunternehmen statt. Darunter zahlreiche sogenannte Hidden Champions, Marktführer in ihrer Nische, aber nicht notwendigerweise jedermann bekannt. Und gerade jene, die schon länger im Ausland sind, haben diese Unternehmen mitunter nicht oder nicht mehr am Radar. Beim Jahresevent tauchen bis zu 500 Auslandssüdtiroler, an denen ebenso viele Netzwerke dranhängen, in eine dieser Unternehmenswelten ein und lernen sie auf eine spannende und sympathische Art kennen. Viele der Südsterne werden zu wirkungsvollen Botschaftern dieser Partnerunternehmen. Das ist nur ein kleines Beispiel, aber eines mit großer Wirkung für Südsterne, die Partnerunternehmen und letztlich auch Südtirol.

Ein weiteres Projekt, welches wir in diesen Tagen gemeinsam mit der Stiftung Sparkasse aus der Taufe gehoben haben, ist der Südsterne Podcast: Wir stellen die Erfahrungen und den Wissensschatz der Südsterne in den Mittelpunkt und hoffen, viele Impulse in der Südsterne-Community, aber auch in Südtirol zu setzen. Die erste Folge mit Markus Lanz ist bereits online.

Im Koalitionsprogramm ist vom Brain-Drain - nicht von Brain-Gain - die Rede. Einerseits im Abschnitt „Wohnen“. Die Bereitstellung leistbaren Wohnraums sei ein wirksames Mittel gegen die Abwanderung junger Talente, heißt es dort. Außerdem im Abschnitt „Wirtschaft“: „Die Schaffung von hoch qualifizierten Arbeitsplätzen bleibt im Zentrum der Aufmerksamkeit, um dem Brain-Drain entgegenzuwirken, besonders durch Maßnahmen im Zusammenhang mit Innovation.“ Sind das auch Ihrer Meinung nach die beiden wichtigsten Punkte?

Wie gesagt, bevorzuge ich über das Vernetzen und Gewinnen der Talente zu sprechen. Ich bin überzeugt, dass wir möglichst vielen jungen Leuten Auslandserfahrungen ermöglichen sollen. Ob diese Talente dann zurückkehren, hängt von vielen Faktoren ab, aber wir können mit ihnen in Kontakt bleiben und ihre Expertise nutzen, speziell auch für die heimische

Wirtschaft und Gesellschaft.

Das Thema Wohnen ist mit Sicherheit ein wesentliches. Für die Südsterne, aber mehr noch für die Talente hierzulande, z. B. jene, die an der Uni Bozen oder anderen Institutionen ausgebildet werden und arbeiten. Wenn das Wohnen nicht leistbar ist oder es schlichtweg kein passendes Angebot gibt, wird es schwierig, diese Talente anzuziehen und zu halten.

Was würde Südstern der Politik raten, um den Brain-Gain anzugehen?

Ich denke, die Politik braucht nicht noch mehr kluge Ratschläge, sondern gesellschaftliche Initiativen, welche nach bestem Wissen und Gewissen an positiven Veränderungen mitwirken, so wie es Südstern macht.

Wenn wir uns der Frage stellen, wie wir Talente bestmöglich vernetzen und gewinnen können, sehe ich drei wesentliche Ansatzpunkte:

Auf Unternehmensebene geht es sehr stark darum, das Unternehmen entsprechend zu präsentieren und bekannt zu machen. Wir hören oft von Südsternen, die wieder mehr Zeit in der Heimat verbringen, dass sie überwältigt sind von den vielen tollen Entwicklungen und auch Unternehmen, die sie nicht oder nicht mehr am Radar hatten. Da bietet Südstern mit den monatlichen Newslettern, den zahlreichen Events und dem Job-Portal natürlich gute Möglichkeiten, mit spannenden Persönlichkeiten in Kontakt zu treten.

Auf Industrieebene beobachte ich aus der Entfernung, wie sich Unternehmen, die sich früher vielleicht als Konkurrenten sahen, zu Clustern zusammenschließen, wie das beispielsweise beim Automotivesektor passiert. Das finde ich zukunftsweisend, weil das Kleinkleindenken verlassen wird und der gemeinsame Auftritt die Schlagkraft stärkt: Ein reiner Perspektivenwechsel hilft, den Sektor für alle attraktiver zu machen.

Auf Verbands- und Verwaltungsebene hat ganz klar ein Umdenken eingesetzt und wichtige Initiativen wurden und werden angeschoben. Hier kann eine Vernetzung der verschiedenen Akteure noch weitere Synergieeffekte bringen, z. B. beim Wiederandocken der Heimkehrer oder der Südtirol-Neulinge.

Zusammenfassend kann man sagen, dass sehr viel Positives passiert, wir aber gleichzeitig nicht davor zurückschrecken sollten, einige Aspekte komplett neu zu denken, und gerade dabei sind Input und Inspiration von außen unverzichtbar und extrem wertvoll.

Interview: Sabina Drescher

**Hermann Winkler ist seit 2017 Präsident von Südstern. Nach seiner Tätigkeit für einen internationalen Luxuskonzern in Asien ist er als Unternehmer in der Sportbranche tätig, als Geschäftsführer und Mitbegründer von SnowHowChina und Snow51, zwei Unternehmen, die sich dem Wintersport und Lifestyle verschrieben haben und schwerpunktmäßig in China tätig sind.*

Dieser Artikel ist in der gedruckten SWZ mit folgendem Titel erschienen: „Talente gesucht“.

Südstern

Südstern ist das Netzwerk der Südtiroler im Ausland. „Wir verstehen uns als Plattform für berufstätige Südtiroler im Ausland“, erklärt Präsident Hermann Winkler. „Wir wollen diese vernetzen, ihnen Hilfestellung im Ausland bieten, aber eben auch bei der Rückkehr. Unser Ziel ist es aber nicht, viele zurückzuholen, sondern viele bestmöglich zu vernetzen.“ Den gemeinnützigen Verein Südstern gibt es seit 2004. Am 28. Dezember 2024 wird das 20-jährige Bestehen beim Jahresevent

gefeiert. Mehr Infos findet man unter www.suedstern.org.

Edition: 05-24